

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Beilage) Druck u. Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreissbach, Mörsheim a. M., Schalkstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt.



Anzeigen Kosten die Ggelpaltene Colonelzeile oder deren Raum 10 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die Ggelpaltene Colonelzeile oder deren Raum 30 Pfg. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

31. Jahrgang

Das neue Kabinett gebildet!

Die deutsche Republik hat wiederum eine Regierung. Aber es ist keine republikanische Regierung. So schwach wie in diesem neuesten Kabinett Marx, ist die Republik noch in keiner Reichsregierung seit 1918 vertreten gewesen.

Dr. Marx (Zentrum), Reichsfinanzler und Minister für die besetzten Gebiete

Dr. Stresemann, (D. V. P.) Auswärtiges

Dr. Köhler (Zentrum), Finanzen

Dr. Curtius (D. B. B.), Wirtschaft

Dr. Brauns (Zentrum), Arbeitsm
Graef-Thüringen (Dntf.), Justiz

Dr. Gehler Reichswehr

Dr. Schaeßel (Bayerische Bpt.),
Koch (Dntl.), Verlehr

Schiele (Dntl.), Ernährung und

Zum Frankfurter Hof

Zum Frankfurter Raubmord.

Noch keine Spur von dem Mörder.

Frankfurt a. M., 27. Jan. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei in der Raubmordjagd Grebenau haben auch bis heute abend 8 Uhr zu keinem bestimmten Ergebnis geführt, obwohl von etwa drei Duzend der erfahrensten Beamten in der Angelegenheit gearbeitet wird. Durch fortgesetzte neue Anzeigen, deren Zahl bereits mehr als 300 erreicht hat, kommt man auf ständig neue Spuren, die verfolgt werden müssen, oftmals auch gewisse Anhaltspunkte zu weiteren Kombinationen bieten. Die Polizei ist der Auffassung, daß sich der Täter unter dem ausgedehnten Kundenkreis des Grebenau befindet und ist weiter der Meinung — die Beweise dafür mehren sich — daß möglicherweise ein Raubakt gegen Grebenau vorliegt, der von einem Händler, der sich vielleicht von dem Juwelier übervorteilt glaubte, verübt wurde. Man hofft jedoch, in den nächsten Tagen etwas mehr Licht in das Dunkel bringen zu können.

Politische Tagesblätter.

→ Amerika und die beschlagnahmten deutschen Schiffe. Nach einer Meldung aus Washington wird der Finanzausschuß des Senats wahrscheinlich starke Abstriche an den 100 Millionen Dollar vornehmen, die House dem Deutschen Reich für die beschlagnahmten Schiffe zu zahlen beantragte. Einige Mitglieder erklären, diese Summe würde auf einen Betrag zwischen 55 und 60 Millionen herabgesetzt werden, der dem Wert der Schiffe entsprechen soll, wie er von Marinefachverständigen geschätzt wurde. Dazu würden dann die Zinsen seit dem Kriege kommen.

++ **Demonstrationsverhinderung in Budapest.** Nach einer Meldung aus Budapest hat die dortige Polizei in den Parteilokalitäten der extremistischen Vagi-Partei Durchsuchungen vorgenommen. Es wurde eine große Menge von Flugblättern beschlagnahmt, in denen die Mitglieder der Partei aufgefordert werden, am Tage der Eröffnung des Reichstages vor das Gebäude des Parlamentes zu ziehen, um dort Demonstrationen zu veranstalten. Vier führende Mitglieder der Partei, die beim Verteilen der Flugzettel erfaßt worden sind, wurden in Gewahrsam genommen.

== Gewerkschaftsausschuß für die besetzten Gebiete. Der (Gewerkschaftsausschuß für die besetzten Gebiete) beschäftigte sich in seiner jüngsten in Mainz abgehaltenen Sitzung neben einer Reihe wirtschaftlicher Fragen auch mit den unliebsamen Vorkommnissen der letzten Zeit und faßte dazu eine Entschließung, in der in den Uebergriffen einzelner Angehöriger der Befugungsmacht gegen Einwohner des besetzten Gebiets eine schwere Schädigung der eingeleiteten Verständigungspolitik gesehen wird, durch die die Bemühungen um die Verständigung der Völker unterbrochen werden. Eine Beseitigung dieser bedauerlichen Vorkommnisse könne nur in der beschleunigten Zurückziehung der Befugung aus demselben Gebiet gesehen werden, weshalb die Reichsregierung aufgefordert wird, mit größtem Nachdruck die Befreiung des besetzten Gebietes zu erwirken.

→ Die Ukrainer gegen Polen. Der polnische Landtag beendete die Generalansprache über das Budget. Der Vertreter der Ukraine erörterte hierbei das Recht des ukrainischen Volkes auf einen freien unabhängigen Staat. Allein im Polen betrage das von Ukrainern geschlossen besiedelte Gebiet 143 000 Quadratkilometer. Die Ukrainische Vereinigte unabhängige Republik sei heute das Lösungswort der ukrainischen Massen. Der letzte nicht verhaftete Abgeordnete der weißrussischen Promoda, Sobolewitsch, führte heftige Klage gegen die Unterdrückung der Weißrussen durch die polnischen Behörden.

Δ Wiesbaden. (Die Wahl des Landeshauptmannes von Nassau gültig.) Entgegen anderslautenden Meldungen weist die Pressestelle des Landeshauptmannes darauf hin, daß nach den besonderen Bestimmungen des Bezirksverbandes, die vom Kommunallandtag beschlossen und ministeriell genehmigt sind, der Landeshauptmann jedesmal auf zwölf Jahre gewählt wird. Ein besonderer Beschluß des Kommunallandtages hinsichtlich der Amtsdauer sei daher nicht nötig gewesen, so daß auch die Herbeiführung eines Ergänzungsbeschlusses zu der durch den Kommunallandtag erfolgten Wahl sich erübrige. Der Minister des Innern habe lediglich noch darüber zu entscheiden, ob wegen des von der Fraktion der Hessen-Nassauischen Arbeitsgemeinschaft erhobenen Einspruches ein besonderer Beschluß über die Amtsdauer zu erfolgen hat.

Oppeenheim. (Keine Auftheilung des Kreises Oppeenheim?) Die vor einigen Tagen durch die Presse gegangene Meldung über eine Auftheilung des Kreises Oppeenheim veranlaßte die gesamte Bevölkerung in Unruhe und gab bereits zu lebhaften Protesten Anlaß. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wird an eine solche Maßnahme nicht gedacht, zumal eine Auftheilung des Kreises Ersparnisse nicht bringen würde.

Δ Oppenheim. (Zur Förderung des Weinbaues.) Wie wir erfahren, veranstaltet die hessische Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Oppenheim vom 7.—12 Februar einen Lehrcursus, der die Winzer mit den technischen Neuerungen auf dem Gebiete des Weinbaues, der Kellerwirtschaft vertraut machen soll. In Anbetracht des Mißherbstes, der den Winzerstand in Bedrängnis brachte, wird diese Veranstaltung allgemein begrüßt.

Δ **Kierstein.** (Die Riedentwässerung.) Die Arbeiten an der Riedentwässerung sind zum größten Teil beendet. Während das Pumpwerk Wächterstolz bereits vollständig fertiggestellt ist, sind an dem Werk beim Kammerholz noch einige Gräben anzulegen und die Pumpen zu setzen.

△ **Nieder-Saulheim.** (Von Dieben niederge-
schlagen u.) Zwei Diebe schlugen den Sohn eines hiesigen
Landwirthes nieder, der sie in der Nacht beim Stehlen eines
Schweines überraschte.

△ **Vörsweiler.** (Ein Junge von Wege-lagerern beraubt.) Ein 15jähriger Junge wurde auf der Landstraße von zwei wandernden Gefellen überfallen und seines Handgepäck's (Wäsche und Kleidung) beraubt. Die Nachforschungen nach den Tätern waren bisher erfolglos.

△ **Worms.** (Tragischer Tod.) Bei einem epileptischen Anfall fiel der 33 Jahre alte Karl Adermann in Kirchheimbolanden mit dem Gesicht auf das Bett. Als seine Angehörigen ihm zu Hilfe eilen wollten, war er bereits erstickt.

Δ **Groß-Geran.** (Amtsantritt des neuen Bürgermeisters.) Am 1. Februar d. J. trat der neue Bürgermeister der Stadt Groß-Geran, Dr. Lüdke, sein Amt an.

4. Darmstadt. (Die heilischen Aufbauschulen.) Das jüngste, erst 1921 geschaffene Glied des höheren Schulwesens, sind die Aufbauschulen, die ebenso, wie die Gymnasien, Realschulen, Oberschulen und Studienanstalten zur Reifeprüfung führen. Während aber die Kinder in die übrigen höheren Schulen nach vierjährigem Besuch der Volksschule-Grundschule in Sexta eintreten, nimmt die Aufbauschule ihre Schüler erst nach siebenjährigem Besuch der Volksschule, und zwar in Untertertia auf. Allerdings können das Ziel der Aufbauschule, die Reifeprüfung schon nach sechs statt nach neun Jahren, nur wirklich begabte und körperlich widerstandsfähige Kinder erreichen. An solchen begabten Kindern aber fehlt es weder in der Stadt noch auf dem Land. Der Aufstieg dieser wertvollen Volksschüler liegt nicht nur im Interesse der Kinder selbst, sondern ist von größter Wichtigkeit für das Volksganze. Aufbauschulen befinden in Dörfen für Mädchen in Darmstadt, Bagerhausstraße 7 und für Knaben in Althaus, Bensheim und Friedberg.

Δ Friedberg. (Ein Möbeltransportauto verbrannt.) In Dornelweil ist ein Lastmöbelwagen in Brand geraten. Der Motorwagen mit wertvollen Möbeln ist in vier Stunden total verbrannt. Der Schaden wird auf etwa 50 000 Mark geschätzt. Der Anhängerwagen konnte unversehrt gerettet werden. Das verbrannte Möbel gehört einem Beamten der von Darmstadt nach Gießen versetzt worden ist. Da Feuer war so groß, daß aus den umliegenden Orten Leute herbeieilten.

△ **Vod Nauheim.** (Gärtneretagung.) Der Verband selbständiger Gärtner hält seine Sommeretagung in diesem Jahre in Steinfurth bei Vod Nauheim am 9. und 10. Juli ab. Damit verbunden ist eine Rosenschau des Gärtnervereins Steinfurth, zu deren Besuch auch Nichtfachleute (Rosensfreunde uhm.) zugelassen werden.

Δ **Dillenburg.** (Verleihung der Rettungsmedaille.) Dem Schlossermeister Louis Koch, der am 7. Mai 1924 zwei Kinder aus den hochgehenden Fluten des Dill vor dem Tode des Ertrinkens rettete, wurde in Anerkennung des opferwilligen Verhaltens bei dem Rettungswerk die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr verliehen.

Locales.

Flörsheim am Main, den 29. Januar 1927.

1. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am 2. Febr. ds. Jrs. die Eheleute Gerhard Gutsjahr und Amalie geb. Bardenheier, in der Klosterstraße wohnhaft. Wir gratulieren und wünschen: nochmals 25 Jahre und mehr in Gesundheit und Arbeitsfreudigkeit!

1. Durch das Verlegen der Wasserleitung und das schon monatelang währende Regenwetter ist vorgestern bei der Siedelung das mit Badstein beladene Lastauto eines hiesigen Unternehmers eingebrochen und konnte erst nach völliger Entleerung und stundelanger, mühevoller Arbeit durch vereinte Kräfte von Menschen und Pferden wieder flott gemacht werden. Unter Umständen können aus solchen Verkehrserschwerungen ganz empfindliche Schäden entstehen.

1. Auf Fastnacht zu! In Flörsheim ist für diesen Sonntag noch kein Maskenball angelegt. In den verschiedensten Orten unserer Umgebung aber schwingt Prinz Carneval seit Wochen schon sein Scepter. Für morgen Sonntagabend ist es vor allem der Ruderklub „Nassovia“ im nahen Hochheim, der im Saalbau „zur Krone“ auftritt. Ein echter, rechter Maskenball, der erste in dieser Saison für Hochheim, eröffnet den närrischen Reigen. Mitglieder, Freunde und Gönner des Klubs sind freundlichst eingeladen. Daß es nun auch hier bei uns in Flörsheim bald wieder hallt vom Schellengeläut und Pritschenschlag der närrischen Hosi, das zu prophezeien, bedarf es keiner besonderen Sehrgabe.

1. Das Arbeitsamt Wiesbaden ladet zu berufsunfähigen Vorträgen, die am Montag, den 31. ds. Mts. abends 7.30 Uhr im Schützenhof stattfinden, ganz besonders ein. Es wird zuerst das Thema „Notwendigkeit, Wege und Ziele der Berufsberatung, dann 2. Anforderungen und Aussichten im Handwerk“ behandelt. Hübliche Lichtbilder erläutern die Worte des Redners. Ein recht guter Besuch wird erwartet und ist zu wünschen.

1. Eine eigenartige Entdeckung machte vor Tagen ein hiesiger Fuhrunternehmer. Er kam morgens in seine Scheune und fand, gemächlich ins wärmende Heu gebettet, einen Handwerkerburschen, der den Schlaf des Gerechten schlief. Unser guter Fuhrhalter erschrak doch ein wenig, aber bald klärte sich die Angelegenheit mit Wohlgefallen auf. Bruder Straubinger hatte im Kasten das Lastauto des Fuhrunternehmers bestiegen, sich bequem gemacht und war eingeschlafen. Der Wagenlenker wachte nichts von diesem Intermezzo und schob sein Gefährt, spät abends nach Hause kommend, in die schützende Scheune. Unser blinder Passagier erwachte um Mitternacht und war erstaunt in „fremdem Hause“ zu ruhen. Da alles dicht verschlossen, mußte er wohl oder übel bleiben wo er war. Er bettete sich nun tief ins Heu und schlief bald darauf wieder ein. Am nächsten Morgen wurde er, wie oben geschildert, entdeckt. Als der Sachverhalt so zu beiderseitiger Zufriedenheit geklärt, erhielt unser „Trampe“ noch Kaffee und einen Morgenimbis und machte sich mit einem „Bergel's Gott“ wieder auf den Weg, diesmal „per pedes apostolorum“ und eingedenk der Bibelworte von den Vögeln des Himmels, die weder säen noch ernten und doch vom lieben Gott nicht verlassen werden.

1. Das Phantom der Oper! betitelt sich der Großfilm, der morgen in den „Taunuslichtspielen“ läuft. Wir haben bereits in letzter Nummer näheres darüber ausgeführt und wollen heute nur noch betonen, daß für „das Phantom der Oper“ die große Oper in Paris mit 3500 Sitzplätzen vollständig nachgebaut wurde. In dem Operngelände sind Keller fünf Stockwerke tief eingebaut, in deren untersten sich ein mächtiger unterirdischer See befindet. 50 Schauspieler, 5000 Statisten und 250 Tänzerinnen sind in diesem Film beschäftigt. Alles in allem: hier läuft ein Film, den man sehen muß. Man beachte das Inserat in heutiger Nummer.

Lichtbilder-Vortrag des Arbeitsamtes Wiesbaden-Land. Das Arbeitsamt Wiesbaden-Land Abteilung Berufsberatung hält am Montag den 31. ds. Mts. im Gasthaus zum Schützenhof Vorträge über Berufsberatung ab. Die Eltern und Lehrer der zur Schulentlassung kommenden sind zu den Vorträgen besonders eingeladen. In der heutigen Zeit ist es besonders von Interesse für unsere Jugend den Beruf zu ergreifen, der in der Geschicklichkeit des Menschen auf der einen und in der Tragfähigkeit der Wirtschaft auf der anderen Seite liegt. Der Krieg mit seinen Folgen hat eine ganze Anzahl von Berufen vernichtet, zum Teil die anderen überfüllt. Die Umstellung der Wirtschaft erfordert heute gut ausgebildete Menschen und nur derjenige setzt sich im Leben durch, der etwas richtiges gelernt hat. Unsere soziale Gesetzgebung die versucht die Lücken, die die Wirtschaft läßt, auszufüllen, hat erkannt, daß ein wichtiges Kapitel im Leben des Menschen die Art der Berufswahl darstellt. Die Arbeitsämter der einzelnen Bezirke versuchen deshalb durch Vorträge die Eltern, Lehrer und Vormünder für dieses wichtige Thema zu interessieren. Wir machen alle Eltern besonders darauf aufmerksam mit ihren zur Schulentlassung kommenden Kindern diesen Vortrag zu besuchen, ebenso sind alle im öffentlichen Leben stehenden Personen besonders eingeladen.

Seinen ersten großen Maskenball veranstaltet der Gef. Verein „Sängerbund“ am Sonntag den 6. Februar in der Karrhall „Sängerheim“. Punkt 7.11 Uhr wird das närrische Komitee den diesjährigen Maskenreigen eröffnen und St. Hosi Prinz Carneval seinen Gruß entbieten. Ein gutes Stimmungs- und Schlager-Orchester wird seine närrischen Weisen ertönen lassen. Deshalb, holde, Närrinnen und Narren rüsst Euch zum ersten Maskenball am Sonntag, den 6. Februar.

Im Part-Cafe gibts morgen Sonntag, ab 4 Uhr nachmittags großes karnevalistisches Konzert (Kappenabend) ausgeführt von der beliebten Jazzbandkapelle Weiß in Schierstein. Sie hat sich vortrefflich eingeführt die Weisliche Kapelle und ihre prächtige Musik fährt selbst dem ältesten Knacker noch gehörig in die Beine. — Ueberhaupt geht, wo der Staats- und Generalmarsch aller wackelnden Flörsheimer Narren „Rix om Boo“ halbständlich einmal vom Stapel gelassen wird. Dazu noch ein-a Getränke und prima „Achelebu“ des so beliebten „Part-

Restaurants“ machen einen Besuch für jeden Flörsheimer unbedingt notwendig. Auf zum Part-Cafe, es wird schön.

Was Sie vielleicht noch nicht wissen. Der Film „Die Verurteilten (Der fünfte Stand)“ geht auf ein wahres Erlebnis Professor Heinrich Zilles aus jener noch nicht fernen Zeit zurück, als der Künstler noch einfacher Arbeiter, Arbeiter in einer Berliner Kunststudie war. Der Mann, dessen Schicksal dargestellt ist, lebt heute noch in Berlin. Die Bauten für den Film wurden von Otto Moldenhauer nach Zeichnungen Zilles möglichst naturgetreu hergestellt. Außer den Schauspielern wirkten in dem Film als Darsteller „echte“ Zille-Tippen mit: Verbrecher, die der Regisseur Lamprecht selbst aus den Kellerecken geholt hat, Inassen des Apfels für Obdachlose, Kinder und Frauen aus den Hinterhöfen von Berlin N., die Zille für seine Zeichnungen schon oft Modell gestanden haben. Der Film läuft Samstag und Sonntag nebst dem großen Abenteuerfilm „Die Herrin der Blauschiffarm“ in den „Karthäuserhof-Lichtspielen“. Wer kennt ihn nicht, den Berliner Maler und Zeichner „Heinrich Zille“. Den Maler des fünften Standes. Der Mann, der das Volk, das Berliner „Kleine Volk“ kennt, wie kein Zweiter. Welch herber Humor strahlt aus seinen unzählbaren Zeichnungen und Bildern hervor. Welch derbe Kunst ist es, die eine Berliner Gasse z. B. (Knirpse von 2 oder 3 Lebensjahren) mit dem eigenen Hemdzipfel der anderen die Nase wischen läßt und uns trotz des mehr als realen Vorwurfs doch lästigen macht vor dem, was der Künstler aus seinem Werk sprechen läßt: echtes, urwüchsiges Menschentum.

Fußball. Nachdem die hiesige 2. Mannschaft mehrere Wochen untätig war trifft sie morgen Sonntag in Hochheim a. M., um 1 Uhr, auf die 2. M. der dortigen Spielvereinigung. Hochheim ist, von früher her bekannt, auf seinem Platz ein schwer zu schlagender Gegner und müssen alle Spieler eifrig bemüht sein den A-Klassigen den Sieg zu entreißen. Abfahrt 11.43 Uhr. — Wie wir erfahren steht die Vereinsleitung des Sp.V. 09 mit dem F.V. Homburg betr. Spielabläufe in Unterhandlung. Hoffentlich wird die Sache perfekt, das könnte dann bei der winterlichen Schönheit des Taunus gleich mit einem Morgenausflug verbunden werden. (Saalburg etc.) Wenns so weit ist, werden wir den Interessenten noch Mitteilung machen.

—r. Zuckerrübenbau 1927. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich findet morgen Mittag 1 Uhr bei Gastwirt Franz Weibacher hier eine Versammlung wegen Anbau von Zuckerrüben für das Jahr 1927 statt. Da der Rübenpreis für 1926 ein annehmbarer genannt werden kann, steht zu erwarten, daß auch in diesem Jahre wieder größere Mengen Rüben angebaut werden. Es wurden für 1926 pro Ztr. reine Rüben bezahlt: 14 Tage nach erfolgter Lieferung 1.15 Mk. Mitte Januar 1927 30 Pfg. Die endgültige Abrechnung nebst Reitzahlung, welche nach dem heutigen Stand des Zuckerpreises nochmals 30 Pfg. pro Ztr. betragen dürfte, erfolgt im Juli ds. Jrs., sodas der Gesamtpreis pro Ztr. reine Rüben für 1926 1.75 Mk. betragen dürfte. Für das Jahr 1927 sind noch bedeutend höhere Preise in Aussicht gestellt. Auch sind die Fabriken bereit Stickschäufel und zwar pro Morgen 2 Ztr. zum Sackpreis zu liefern, welcher im Herbst mit dem Rübengeld zinslos verrechnet werden kann. Die Liste zur Bestellung der Dünger wird bereits am 3. Februar geschlossen. Nach den gestellten Bedingungen dürfte sich der Rübenbau für dieses Jahr sehr empfehlen.

Hinweis. Die durch ihre überragende Leistungsfähigkeit bekannte Firma Lindemann & Co. A.-G., vormals Frank & Baer A.-G., Frankfurt a. M. veranstaltet einen Verkauf „Weiße Waren“ in einer so großartig vorbereiteten Weise, wie ihn die Einwohner Frankfurts und Umgebung wohl kaum gesehen haben dürften. Die in guten Qualitäten und Mengen für diese Veranstaltung besonders günstig gekauften Waren werden den Käufern zu außerordentlich vorteilhaften Preisen angeboten. Die mächtigen Schaufenster-Auslagen, sowie eine märchenhafte Innen-Decorierung sind unbedingt sehenswert. Wir weisen auf die unserer heutigen Nummer beigelegte Extra-Beilage der Firma und empfehlen, von den Angeboten den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Fußball. Morgen Sonntag tritt die 1. Mannschaft der D. J. R. „Kickers“ der gleichen von „Rhenania“ Mainz im letzten Verbandsspiel gegenüber. Mainz, das den ersten Platz in der Tabelle einnimmt, wird den Einheimischen keinen allzu großen Widerstand entgegensetzen. Doch darf der Gegner keineswegs unterschätzt werden. Spielbeginn 2.30 Uhr.

Hinweis. Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Fa. Blumenthal, Wiesbaden betr. „Weiße Woche“ bei.

Raunheim a. M., 29. Januar. Bei der Holzversteigerung durch die Gemeinde Flörsheim hatte sich eine sehr große Zahl Kauflustiger von hier und auswärts eingefunden. Die Preise stellten sich bei der starken Nachfrage recht hoch. Kiefern-Rundholz kostete im Durchschnitt 14.50 RM. pro Raummeter, Knüppelholz 14.00 RM., Reizknüppel 9.00 RM., Weiden 15.00 RM. pro Hundert.

Niederschlagung von Steuern durch die Finanzämter. Durch eine neue Verordnung des Reichsfinanzministeriums ist die Befugnis der Finanz- und der Hauptzollämter für die Niederschlagung von Steuern erweitert worden. In Zukunft ist die Zuständigkeit der genannten Ämter durch den Betrag begrenzt, bis zu dem die Finanzämter zum Erlaß von Einkommensteuern berechtigt sind, das sind 200 RM. für die einzelne Steuerart.

Meine Frau und ich

Sind immer einer Meinung, wenn sie mir einen von ihr eigens angefertigten und so sehr wunderbar gelungenen „MAGGI“ produzieren vorlegt, egal ob der jeweilige Anlass, der pilante Curacao, die feingewollte Art des Benediktiner über Quatrefoil, der würzige Bulwange oder Cherru Brand, der „Lilliche Maraschino“, die durch ihre immer gleiche Güte unsere Gäste stets in Erstaunen versetzt. Wir verwenden aber auch nur die echten Reichel-Essenzen, in Drog. u. Apoth. erhältlich, daselbst auch Dr. Reichel's Rezeptbuchlein umsonst, sonst kostenfrei durch OTTO REICHEL, Berlin 50. 35, Eisenbahnstraße 4



Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

Auszug aus dem Gesetz über die Barablösung der Anleihe Kleinbeträge vom 4. Dezember 1926 § 39, 40, 41.

Deutsche Reichsangehörige, die im Inland wohnen und bedürftig sind, oder im Kalenderjahre 1926, ein Einkommen von nicht mehr als 1500 Reichsmark haben, erhalten auf Antrag für ihre Altanleihe des Reichs im Gesamtnennbetrage von weniger als 1.000.— Mk. eine Barablösung, sofern sie nicht Rechte der Altanleihebesitzer (§§ 8 bis 11 des Gesetzes) für weitere Markanleihen geltend machen oder zuerkannt erhalten haben, deren Nennbetrag zusammen mit dem ihrer bar abzulösenden Markanleihe 1.000.— Mk. erreicht oder überschreitet.

Die Ablösungssumme beträgt 15 Reichsmark für 100.— Mk. Nennbetrag der bar abzulösenden Markanleihen, wenn der Anleihegläubiger bedürftig (§ 19 des Gesetzes) ist; sie beträgt 8 Reichsmark für je 100.— Mk. Nennbetrag, wenn der Anleihegläubiger im Kalenderjahre 1926 ein Einkommen von nicht mehr als 1500 Reichsmark hat und nicht bedürftig ist.

Anleiheablösungsschuld und Auslösungsrechte über 12.50.— Mk. Reichsmark, die der Anleihegläubiger bereits als Anleihebesitzer erhalten hat, stehen Altanleihebesitzern des Reichs im Nennbetrage von 500.— Mk. gleich.

Aus bar abgelösten Markanleihen des Reichs stehen dem Anleihegläubiger weitere Rechte nicht zu.

§ 40. Der Antrag auf Barablösung kann nur in der Zeit vom 1. Februar bis zum 31. März 1927 gestellt werden. Antragberechtigt ist der Gläubiger, der bar abzulösen den Markanleihen.

Der Antrag ist an die Anleiheabstufungsstelle bei dem Finanzamt zu richten, das für die Einkommensbesteuerung des Anleihegläubigers zuständig ist. Hat der Anleihegläubiger seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Saargebiete, so ist der Deutsche Finanzkommissar für das Versorgungswesen im Saargebiete die zuständige Anleiheabstufungsstelle.

§ 41. Der Anleihegläubiger hat in dem Antrag seine Staatsangehörigkeit, seinen Wohnort, den Nennbetrag und die Beziehung der Markanleihen, deren Barablösung beantragt wird, sowie die Höhe und die Quellen seines Einkommens im Kalenderjahre 1926 anzugeben. Soweit die Einkünfte den Betrag von 800 Reichsmark übersteigen und ein Barablösung von 15 Reichsmark für je 100 Mk. Nennbetrag der Markanleihen beantragt wird, ist zu begründen, weshalb einzelne Teile des Einkommens außer Abzug zu bleiben haben (§ 19 Abs. 2 des Gesetzes). Der Antragsteller hat ferner zu erklären, ob und gegebenenfalls bei welcher Stelle er für Markanleihen des Reichs Rechte als Anleihebesitzer geltend gemacht hat und ob ihm Schuldbuchforderungen von Markanleihen des Reichs oder in Reichsschuldbuch eingetragene Auslösungsrechte zustehen. Der Antrag ist auf amtlichem Vordruck zu stellen. Dem Antrag sind die Beweisurkunden beizufügen. Sobald die Barablösung von Schuldbuchforderungen beantragt wird, sind diese der Anleiheabstufungsstelle gleichzeitig mit dem Antrag vorzulegen. Die Anleiheabstufungsstelle stempelt die Schuldbuchurkunden ab und gibt sie dem Anleihegläubiger zurück.

Sind angemeldete (§§ 8 ff. der Ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes) Schuldbuchurkunden von Markanleihen des Reichs, im Gesamtnennbetrage von weniger als 500 Mk. in dem Verfahren für die Gewährung von Auslösungsrechten durch eine Bescheinigung als Altanleihe anerkannt, so tritt die Bescheinigung an die Stelle der Schuldbuchurkunden.

Wird veröffentlicht:

Ruh- und Brennholz-Versteigerung im Gemeinde-Wald Flörsheim am Main.

Am Mittwoch, den 2. Februar ds. Jrs. kommen aus den Distrikten 9, 10, 12, 13, 16, 18 und 37 nachgenannte Holzsortimente zur Versteigerung. Aus Distr. 9 8 rm. Kadel 3 m. lang 5 rm. Kiefern-Knüttel „ 10 16 „ „ 3 m. „ 9 „ „ „ 12 15 „ „ 3 m. „ 9 „ „ „ 13 44 „ „ 3 m. „ 21 „ „ „ 16 33 „ Kiefern-Knüttel „ 18 71 „ „ 3 rm. Buchen-Knüttel „ 3 rm. Eichen-Knüttel „ 9 rm. Buchen-Reis-Knüttel

Distr. 37 52 rm. Kiefern-Scheit- und Knüttel „ 12 4 Fichten-Stämme mit 1.20 fm. Inhalt, 8 Stück Fichten-Verbstangen 1. Klasse mit 0.72 Inhalt, 8 Stück Fichten-Verbstangen 2. und 3. Klasse mit 0.39 Inhalt.

Zusammenkunft und Anfang vormittags 10 Uhr Distr. 12, wohaushausweise. Samstages Holz aus den Distrikten 9, 10, 13, 16, wird nicht an Ort und Stelle versteigert und ist vorher evtl. zu besichtigen.

Flörsheim a. M., den 29. Januar 1927.

Der Bürgermeister: Laud.

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim

Katholischer Gottesdienst.

4. Sonntag nach Epiphania des Herrn, den 30. Januar 1927. 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Rinderkottedienst, 9.45 Hochamt, nach 2 Uhr Abendacht. 4 Uhr Generalversammlung des kathol. Arbeitervereins.

Montag 7 Uhr Amt für Johann Weber, 7.30 Uhr 1. Seelenamt für Frau Kneis.

Dienstag 7 Uhr 2. Seelenamt für Christina Bitter, 7.30 Uhr Amt für Fam. Peter Ruppert und Gerh. Ruppert.

Evangelischer Gottesdienst.

4. Sonntag nach Epiphania, den 30. Januar 1927. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Mit bestem Fleischeztrakt

und seinen Gemüseauszügen sind MAGGI's Fleischbrühenwürfel auf das sorgfältigste hergestellt.

Man achte auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.

MAGGI's Fleischbrühenwürfel

So lange Vorrat reicht zu folgenden Ausnahmepreisen:

Griesbandnudeln	3/4 Pfd. 44	Bruchmakaroni	3/4 Pfd. 44
Eierbandnudeln	3/4 Pfd. 54	Stangenmakaroni	3/4 Pfd. 54
		Eierkiste (targe)	3/4 Pfd. 58

Latscha's Eiernudeln im Paket (eigene Packung)	
1/2 Pfd. Paket	33
1/2 Pfd. Paket	65

Milchobst in bekannt guter Qualität 1.— und 75

Pflaumen m. Stein 3/4 Pfd. 55 u.	35	Dampfkäse	3/4 Pfd. 78
Pflaumen ohne Stein 3/4 Pfd.	70	Aprikosen getrocknet	3/4 Pfd. 1.60

Für die Kreppelzeit:

Weizenmehl 0	3/4 Pfd. 23
Feinstes Auszugsmehl	3/4 Pfd. 27
Kokosfett garant. rein	3/4 Pfd. 57
Kokosfett „Marke Ekor“	3/4 Pfd. 60
Saizöl	3/4 Liter 90

Gegen Grippe:

Weinbrand-Verschnitt	3/4 Pfd. 280
Weinbrand ***	3/4 Pfd. 300
Goldbrand (i Weinbrand)	3/4 Pfd. 420
Rum-Verschnitt 40%	3/4 Pfd. 40
Jamaika-Rum feinst 40%	3/4 Pfd. 775

Zwetschenlatw'rg	3/4 Pfd. 50
Dranaen süße saftige	3/4 Pfd. 85

J. Latscha

„HAUSRAT“

Gemeinnützige Möbel-Versorgung für das Rhein-, Main- und Lahnggebiet G. m. b. H.
Höchst a. M.
Hauptstrasse 104-106
Telefon 215

Einzel-Möbel

Schlaf-, Speise-, Wohn- u. Herren-Zimmern, Küchen, Polstermöbel sowie ganze

Wohnungseinrichtungen

in jeder Ausführung
— Vortellhafte Zahlungsbedingungen —
— Ratenzahlung bis zu zwei Jahren —
Eigene Polster- u. Möbel-Werkstätte
Vertreter des westdeutschen Handwerks und der Erwerbsbeschränkten
Unverbindliche Kostenvorschläge unter Vorlage von Zeichnungen jederzeit
Verlangen Sie unser Merkblatt

Turnverein v. 1861 e. V.

Sonntag den 30. Januar 9 Uhr findet im Saalbau „Hirsch“ die Vorturner-Stunde des Unterturnvereins statt, wozu alle Gauvereine ihre Vorturner zu entsenden haben. Ferner werden zum ersten Mal Trodenchwimm-Übungen vom Turn-Verein Flörsheim aufgeführt, unter Leitung vom Gauchwimmwart Lehrer Klein, Flörsheim. Wir wünschen allen gute Erfolge. Mit Turnergruß „Gut Heil“.

Makaroni und Nudeln

allerfeinsten Qualität.

G. Sauer

Flörsheim am Main

Bei Schlaflosigkeit

Nervosität, innerer Unruhe ist Dr. Bullebs Schlaf- u. Nerventee von ungemein wohltuender Wirkung. Ein Zusatz v. Dr. Bullebs Nerventropfen ist unerlässlich.
Drogerie Schmitt.



Oefen u. Herde

Ofenrohre, Bogentrie, Kohlenfüller, Kohlenkasten, Wärmeflaschen

finden Sie zu billigsten Preisen bei

Eisenhandlung Gulsahr, Untermainstrasse 26. Telefon 103

Metzgerei J. Dorn

empfiehlt Ochsen-, Rind-, Schweine- und Kalb-Fleisch, sowie täglich frische Wurstwaren zu den billigsten Preisen.

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe

sofort zu bezahlen.

TAPETEN

Reste für einzelne Zimmer weit unter Preis

Serie I 25 Serie II 35 Serie III 50
Serie IV 60 Serie V 70 Serie VI 80
usw. ohne Rücksicht auf den regulären Preis.
Kauf Sie auf Vorrat! Selbst der weiteste Weg lohnt sich.

KOPF Schillerstrasse 28.
Frankfurt am Main
Allerheiligenstrasse 52, 1. Stock, Kein Laden

Auch Sie

werden gut daran tun, sich bei Bedarf von Herren-, Burschen-, Kinder-, Damen- und Mädchen-Garderobe, Möbel-, Bett-, Polsterwaren, Bett- u. Leinwände u. sonstigen Manufakturwaren bei mir nach den bequemen Zahlungsbedingungen zu erkundigen u. die große Auswahl in meinem neuen Geschäftslokal Mainz, Rheinstr. 17, an der Weintorstr., zu besichtigen

Befriedigt

werden Sie sich bald den vielen treuen Kunden, die in den 27 Jahren meines Geschäftsbetriebes ihren Bedarf auf bequeme Teilzahlung bei mir kauften, anschließen und mich in Verwandten- u. Freundeskreisen weiter empfehlen! Besuchen Sie zwanglos

Friedeberg

die alte gute Creditfirma, gegründet im Jahre 1899
MAINZ
17 Rheinstrasse 17
an der Weintorstr., rechts vom Fischtor.

Kaufen Sie

Ihre Uhren, Gold- und Silberschmuck wie Trauringe in alten gut renommierten Geschäften
Fachmännische Bedienung — Niedrige Preise
Zahlungserleichterung

Carl Lütchemeyer, Mainz

Gegründet 1875 Louis Plenk Nachfolg. Ludwigstr. 7.
Annahme von Reparaturen durch Herrn Küster Gall.

Bekannmachung.

Mittwoch, den 2. Februar 1927, nachmittags 2 Uhr läßt Frau Christoph Schüh Wwe. in ihrer Behausung Widenstr. 8 die nachbenannten landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

Ein einspänniger Wagen mit Kasten, Stod- und Ernteleitern, ein einspänniger schmalspuriger Wagen, verschiedene Pflüge, ein Vorderpflug mit Karren, Pferdegeschirr, Zugspann- und Kuhketten, ein Schleppschiff und verschiedene Stielgeräte, ferner ein 3 P. S. Elektromotor fahrbar mit verschiedenen Riemen, eine sehr gut erhaltene Häckselmaschine, ein Schleifstein mit Einspannvorrichtung, eine Milchzentrifuge, eine starke Obstseiler mit 30 Sprossen usw.
Flörsheim a. M., den 29. Januar 1927.
Der Ortsgerichtsvorsteher: Paul, Bürgermeister.

Fa. Anton Flesch, Eisenbahnstr. 41, Telefon 61.

empfiehlt sich in Colonialwaren, Delikatessen, Eier, Süßfrüchte, ist holl. Süßrahmbutter, echte Mainzer Wurst u. Aufschnitt täglich frisch. Weine u. Spirituosen, Brantwein im Ausschank, Spezialität in Mineralwasser, Chabes, Tabak, Zigarren, Zigaretten, Tee, Schokolade, Kakao, Bonbons, Spezialität in Kaffeebohnen, Tee, gebrannt, eigene Röstung Futtermittel, Salzlagereelle Bedienung! Beste Qualität! Lieferung auf Wunsch frei Haus

Firma Burkhard Flesch, Hauptstrasse Nr. 31.

(Ältestes Geschäft am Platze)
in Colonial-, Material-, Farbwaren, Delikatessen, Eier, Süßfrüchten, 1a holl. Süßrahmbutter, stets frisch
Tabak, Zigarren, Zigaretten, Spez. Kaffee roh und gebrannt eigene Brennerei mit elektr. Betrieb. Kartoffeln und sämtl. Futtermittel. Reelle Bedienung! Beste Qualität! Lieferung auf Wunsch frei Haus. Fernsprecher Nr. 94.

Handwerker- und Gewerbeverein

Flörsheim a. M.
Einladung.

Zu den am Montag, den 31. ds. Mts., abends 7.30 Uhr im Gasthaus „Zum Schützenhof“ in Flörsheim a. M. stattfindenden berufsfundlichen Vorträgen

1. Notwendigkeit, Wege und Ziele der Berufsberatung (mit Lichtbildern).
2. Anforderungen und Ausichten im Handwerk, lade ich hiermit ergebenst ein.

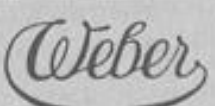
Der Vorstand: Gg. Mohr 3.

Haben Sie



etwas nötig in Tabakspfeifen, Spazierstöcke usw., so gehen Sie zu einem Fachmann der, Ihnen auch jede Reparatur selbst machen kann. Sie finden in diesen Artikeln die größte Auswahl bei

Hermann Schüb, Flörsheim a. M., Borngasse 1.



Räucherschranke besser und billiger

Verlangen Sie sofort die neuen Preise, Sie werden erstaunt sein über die niedrigen Preise und die günstigen Zahlungsbedingungen. Weber-Fabrikate waren die ersten auf dem Markt, sie sind unbestritten die Besten und trotzdem jetzt auch die billigsten.

Anton Weber, Ettlingen (Baden)
General-Vertreter:
Anton Fingerhut, Wiesbaden
Wielandstraße 20.

Arbeitsamt des Landkreises Wiesbaden

Am Montag, den 31. ds. Mts., abends 7.30 Uhr, finden im Gasthaus „Zum Schützenhof“ in Flörsheim

berufsfundliche Vorträge

statt über:
1. Notwendigkeit, Wege und Ziele der Berufsberatung, mit Lichtbildern. 2. Anforderungen und Ausichten im Handwerk. Eintritt frei.



Erstklassige Uhren-Reparatur-Werkstätte

mit elektrischem Betrieb.
Sie haben nicht nötig Vermittlungsgebühr zu zahlen.
Es gibt in Flörsheim a. M. nur einen gelehrten Uhrmacher.
Billigste Preise und reelle Bedienung.

R. Bomte in, Präzisions-Uhrmacher
Flörsheim a. M., Grabenstraße 7.

Heute entschlief sanft im Herrn nach langem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Rosina Kneis

geb. Hahn

Im Alter von 47 Jahren, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten. Wir empfehlen ihre Seele dem Gebete der Gläubigen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Kneis und Kinder

Die Beerdigung findet statt Sonntag nach dem Nachmittags-Gottesdienst vom Sterbehause Kohl-gasse aus. 1. Seelenamt am Montag vorm 7½ Uhr.

Alle 1902er

Kameradinnen und Kameraden, auch die nicht in Flörsheim geborenen aber hier wohnhaft sind, werden gebeten, zwecks wichtiger Besprechung, heute Abend 8.30 Uhr bei Kameradin Eifel Brechheimer (zum deutschen Hof), Grabenstraße zu erscheinen.

Der Einberußer.

Lacke und Oelfarben

bewährter Friedensqualität, fachmännisch hergestellt, Leinöl und Fußbodenöl, Kreide la Qualität, Bolus, Gips, sämtliche Erd- und Mineralfarben, Chemische Buntfarben

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main Telefon 99

Gesangverein „Sängerbund“ 1847 E. V.

Flörsheim am Main

Vielfachen Wünschen und Anfragen nachkommend veranlassen wir am Sonntag, 30. Jan., abends 7½ Uhr in unserem Vereinssaale „Sängerheim“ nochmals den

Theaterabend

Zur Aufführung gelangen:

1. „Die Bettelprinzessin“
Schauspiel in 4 Akten.
2. „Die Vorstandswahl“
Lustspiel in 1 Akt.

Eintrittspreise: Nummerierter Platz Mk. 0.60, nicht nummerierter Platz 0.40. — Karten sind im Vorverkauf in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. Es ladet höflich ein Der Vorstand.

Unsere weisse Woche

beginnt Montag.

Eine Riesenvülle weisser Waren
das Einfache neben dem Feinsten steht bei uns jetzt zum Verkauf bereit. Besichtigen Sie unsere Schaufenster und Innendekoration.

Qualität und sensationelle Billigkeit

wie Sie bei diesem großen Spezialverkauf sichtbar werden, sind nur infolge unserer Größeneinkäufe u. strenger Kalkulation möglich. Alles wurde getan um Ihnen den Weg lohnend zu machen.



KAUFHAUS
Schiff
HOECHST A.M.

Karthäuserhof-Lichtspiele

Der deutsche Grossfilm

„Die Verrufenen“



Der fünfte Stand

8 Akte nach einem wahren Erlebnis von Prof. H. Zille. Der erfolgreichste deutsche Sittenfilm aus Berlin N.

Ausserdem

„Die Herrin der Blaufuchsfarm“

Abenteuerfilm aus dem wilden Westen in 7 Akten

Vorstellungen: Samstag 8.30 Uhr, Sonntag 8.30 Uhr

Sonntag 4 Uhr große Kinder-Vorstellung

Jedes Kind erhält ein Geschenk.

Alle Sorten Obstbäume

in Hochstamm- und Buschform, Beerenobst, Rosen, Buchs- und Hochstämme, Ziersträucher empfiehlt
Heinrich Schildge 4., Gärtnereibesitzer, Rüsselsheim a. M.
am alten Friedhof

Zuckerrübenbau 1927

Alle Grundbesitzer, die gewillt sind in diesem Jahre Zuckerrüben anzubauen, werden hiermit zu einer

wichtigen Besprechung

auf morgen Sonntag Mittag 1 Uhr ins Gasthaus von Franz Weibacher hier höflichst eingeladen. Anstehend über Rübenpreis, Düngung, Bezug pp. erteilt jederzeit bereitwilligst unser Vertreter Herr Jakob Schleidt 3., hier

Zuckerrübenkontor Worms.

Für Maria-Lichtmeß

empfehle ich meine weißen und bunten

Kerzen und Wachsstöcke

in allen Größen. Bestellungen für weisse

Sonntag werden jetzt schon entgegengenommen

Paul Gall, Küster, Flörsheim a. M.

WEISSE WOCHE

Die Auswahl ist riesig, die Preise verlockend billig!
Diese gute Einkaufsgelegenheit muss man ausnützen.

Bettwäsche

Streifen-Damast, 130 cm breit in solider Qualität . . . Meter 1.25	0.98
Streifen-Damast, 160 cm breit als sehr billig . . . Meter	1.70
Blumen-Damast, neue Muster gute Qualität, 160 br, 190, 130 br.	1.35
Roter Bett-Damast, vorzügl. Qualität weit unt. Preis, 160 br, 240, 130 br.	1.95
Bettuch-Haustuch volle Breite, solide Qualität . . . Meter	0.98
1 grosser Posten Bettuch-Halbbleinen, in nur besserer und bester Qualität . . . Meter 1.95, 1.85	1.45
Biber-Bettücher mit farbigem Rand . . . 2.50, 2.00	1.55
Weiss Bettuch-Biber doppeltbreit . . . Meter 1.80, 1.45	0.95
Bett-Kattune, schöne Muster 130 cm breit 1.10, 80 cm breit . . .	0.45

Wäschestoffe

Hemdentuch 80 cm br., schöne Qual. Meter 0.42	0.35
Kretonne, schwere Ware, 80 cm breit für alle Zwecke . . . Meter 0.65	0.55
Kretonne, zirka 160 cm breit als sehr billig . . . Meter	1.65
Weiss Körper-Croisé vollweiss, vorrätig bis zu den besten u. schwersten Qual. Mtr. 0.95, 0.70	0.50
Makotuch, 80 cm breit, feinlädig solide Ware . . . Meter 0.85	0.75
Flock-Pickee besonders schw. Qual. . . Meter 0.85	0.72
Halbleinen, 80 cm br., in fein u. dickläd. als billiger Gelegenheitskauf Mtr. 1.25	0.98
Rohnessel, 140 cm breit 0.75 100 cm breit 0.65, 80 cm breit . . .	0.25

Hand- und Tischtücher

Tischtücher, in solider Qualität schöne Blumenmuster . . .	2.50
1 grosser Posten Damast-Tischtücher, la Halbkleinen 160 cm gross, als Gelegenheitskauf	3.90
Tafel-tücher, la Halbkleinen 160/320 Stück 8.50, 130/320 Stück	7.50
Handtücher, rot-weiss und blau-weiss kariert . . . Meter 0.45, 0.35, 0.25	0.19
Gerstenkorn Handtücher, weiss mit farbiger Bordüre . . . Meter 0.45, 0.30	0.28
Damast-Handtücher, 100 cm lang zirka 50 cm breit . . . Stück	0.85
Tischtuch-Gebild, 130 cm breit in solider Qualität . . . Meter	1.95
Tischdecken, 100/150 cm in schönen waschechten Mustern	1.80

Guggenheim & Marx

24 Schusterstrasse 24, Mainz

Ein Laden

mit Wohnung in der Ober-taunusstrasse zu vermieten. Näheres Widenersstrasse 1.

Ein leeres

Zimmer

zum Unterstellen von neuen Möbeln sofort gesucht. D an den Verlag der Zeitung

Möbelfabrik

Lorenz Rendel

Eddersheim a. M.

Telef.: Amt Flörsheim 34

empfehlen

ständiges Lager in

Schlafzimmer

Eiche, Stahl, Kirschbaum und weisse Nuancen von Mt. 435.— an

Speisezimmer

von Mt. 550.— an

Herrenzimmer

Küchen

Beichtigung auch Sonntags möglich

Anzeigen sollten die bgepalteene Colonelzeile ober deren Raum 15 Pfennig wärts 15 Pfennig Retlamen die bgepalteene Colonelzeile ober deren Raum 30 Fig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn

31. Jahrgang

Don Miguel.

Zeit langer Zeit hat der Reichsfinanzminister die erste neue innere Anleihe im Betrage von 500 Millionen Goldmark beigestossen, die fünf Prozent Zinsen erbringen und zum Kurse von 92 auszugeben werden soll. Wie wollen hoffen und wünschen, daß damit eine bessere Zeit für den Kredit des Reiches beginnt. Der Reichstag hat mehrere kleine Gesetze genehmigt und damit die Gesetzgebung fortgesetzt.

Das Programm von Dr. Marg.

Eine neue Lage?

Die „Tägliche Rundschau“ bemerkt zu der deutsch-nationalen Fraktionserklärung: Man wird nicht daran zu zweifeln brauchen, daß die deutsch-nationale Reichstagsfraktion endgültig

Die Ausgaben im Reich.

Die Ausgaben in Preußen.

25. Februar: Abgabe der Steuererklärung und Bezahlung der Einkommensteuer für die erste Hälfte des Monats Februar 1927. Steuerklasse.

Vermischtes.

△ Wiesbaden. (Geheimnißvoller Unfall.) In den frühen Morgenstunden wurde von einem Wirthschafter aus Biebstadt im Hofe des Hotels „Wilhelma“ in der Sonnenberger Straße ein Mann, auf dem Gesicht liegend, in einer großen Mütze tot aufgefunden. Es war der 1856 in Tangebrunn bei Dresden geborene Dago Claus, angestellter des Hotels „Wilhelma“. Die polizeilichen Ermittlungen haben folgendes ergeben: In der Frühe des 24. Januar gegen 5 Uhr ging Claus, der verheiratet ist und dessen Frau und Kinder in der Nähe von Dresden wohnen, mit dem Nachtportier nach seinem Zimmer im Dachgeschoß des Hotels. In diesem muß Claus durch das offene Fenster nach dem 4. Meter tiefer liegenden Dach des angrenzenden Nebengebäudes gestürzt sein und hier an den Balkenleiter, der über das Dach läuft, angestossen, dadurch das Gleichgewicht verloren und abgestürzt sein.

Wiesbaden. (Autolinie Wiesbaden-Hochheim.) Die Stadtverwaltung hat bei der Regierung die Einrichtung einer Autolinie in das Ländchen nachgesucht. Die neue Linie soll in Erbenheim ihren Ausgangspunkt nehmen und über Dellenheim—Wassenheim—Wider nach Hochheim führen.

Wiesbaden. (Das Feuer in der Kaserne.) In dem Brand in der Kaserne erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Das Feuer wurde in der Frühe kurz nach 6 Uhr entdeckt. Der Nordflügel des ehemaligen Offizierskasinos der Achtziger stand in hellen Flammen. Die englischen Bataillone in den Kavernen wurden durch Signale alarmiert. Die städtische Feuerwehr traf sofort mit mehreren Löschzügen ein und nahm den Kampf gegen die aus allen Teilen des Gebäudes hell herauschlagenden Flammen auf. Der Brand nahm zunächst immer mehr an Ausdehnung zu. Die Feuerwehr griff sofort mit über ein Dutzend Schlauchlinien ein, die über die mechanischen Leitern an den Flammenherd gebracht wurden, der auch die zwischen der ehemaligen Artillerie- und Infanteriekaserne an der Gersdorffstraße liegenden Nebengebäude, die Kantine und einen großen Schuppen, der als Auto-Reparaturwerkstätte diente, ergriffen hatte. Hier dürfte auch der Brand entstanden sein und dann auf die übrigen Gebäude übergegriffen haben. Nach angestrengter und sehr schwieriger Arbeit gelang es denn auch, das Feuer auf seinen Fort zu beschränken. Die Pferde aus den benachbarten Ställen konnten gerettet werden.

Wiesbaden. (Landeskinderheilstätte Mammolskain.) Die Eröffnung der neuerrichteten Nassauischen Landeskinderheilstätte Mammolskain wird Mitte Februar erfolgen. Das Heim ist mit den modernsten Einrichtungen versehen und entspricht allen Anforderungen, die an eine neuzeitliche Bekämpfung der Tuberkulose gestellt werden. Aufgenommen werden Kinder bis zum vollendeten 15. Lebensjahr, die mit allen Formen der Tuberkulose befallen sind. In Ausnahmefällen ist eine Überschreitung der Altersgrenze zulässig.

Darmstadt. (Die Hegezeit für Enten in Hessen.) Der Minister des Innern gibt bekannt: Auf Grund des Art. 29 des Jagdstrafgesetzes vom 19. Juli 1838 wird in Abweichung von der Bestimmung in § 2 Ziffer 7 der Verordnung, die Ausführung des Jagdstrafgesetzes, insbesondere Anordnungen wegen der Hegezeit für Enten in diesem Jahre erst mit dem 1. März 1927 beginnt.

Frankfurt a. M. (Eine holländische Ausstellung in Frankfurt.) Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, schweben gegenwärtig Verhandlungen über eine holländische Ausstellung, die im Jahre 1929 in Frankfurt a. M. stattfinden soll. Die Ausstellung soll eine Darstellung des holländischen Volkslebens geben, eine Veranschaulichung von Industrie, Handel, Gewerbe, Schifffahrt usw. Als Ausstellungsraum ist die Festhalle in Aussicht genommen. Im Bedarfsfalle soll noch das Haus der Moden hinzugezogen werden. Die Verhandlungen sind in ein Stadium eingetreten, daß mit Bestimmtheit mit dem Zustandekommen der Ausstellung in dem geplanten Umfang gerechnet werden darf. Da in dem gleichen Jahre auch die Gartenbau-Ausstellung stattfinden wird, so wird Frankfurt in diesem Jahre zwei große Ausstellungen haben.

Gießen. (Autounfall.) Auf der Landstraße bei Allendorf kam in der Nähe der Mühle ein Auto ins Schleudern, stürzte, sich mehrmals überschlagend, die Böschung hinunter und wurde stark beschädigt. Von den beiden Insassen wurde der Fahrer mit Verwundungen der Klinik zugeführt. Der andere Mann kam unverletzt davon.

Wallerheim. (Ein Gräberfeld.) Einige Arbeiter machten hier einen sehr interessanten Fund durch Entdeckung eines Gräberfeldes, das aus der Bronzezeit stammt. Außerdem fand man ein weibliches Skelett, einige bronzene Spiralkette und Nadeln, deren Alter auf 3500 Jahre geschätzt wird.

Domela wieder in Gotha. Harry Domela, der falsche Hohenzollernprinz, ist wieder in Gotha gelandet, diesmal aber im Gerichtsgefängnis „abgesiegt“. Die Verhandlung gegen ihn wird späterem Vernehmen nach Ende Januar stattfinden. Wegen des umfangreichen Prozeßstoffes wird mit einer Verhandlungsdauer von zwei bis drei Tagen gerechnet.

Rücktritt eines Bürgermeisters wegen Unregelmäßigkeiten. In dem Orte Lohr bei Lohr ist der dortige Bürgermeister auf Antrag der Gemeindeverwaltung von seinem Amte zurückgetreten, da bei der Nachprüfung seiner Kassensführung sich Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung der Beträge für die Erwerbslosenfürsorge herausstellten. Die sozialdemokratische Gemeindefraktion hat den Ausschuß Ratisses aus ihren Reihen beschloffen.

Die Aktienbeseitigungen in Werder. In den Aktienbeseitigungen in Werder berichtet der „Vorwärts“, daß ein großer Teil der Aktien jetzt bei Bauern und Obstzüchtern wiedergefunden worden ist, denen die Kupferwertpapiere von bisher noch nicht ermittelten Personen des Amtsgerichtes Werder ausgehändigt worden sind.

Der Schiedsspruch für das Buchdruckgewerbe verbindlich erklärt. Der Deutsche Buchdruckerverein teilt mit: Im Lohnstreit im Buchdruckgewerbe hat der Reichsarbeitsminister den Schiedsspruch, der die Weitergeltung der Löhne bis zum 31. März 1927 vorsieht, für verbindlich erklärt.

Pant Hadbusch wieder in Haft. Der Kaufmann Hadbusch, der auf dem Reutlinger Finanzamt seinen Sohn erschossen hatte, wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wieder dem Polizeigewahrsam zugeführt. Er soll der Obduktion der Leiche seines Kindes bewohnen. Nach Beendigung der Obduktion werden die Untersuchungsrichter und die Staatsanwaltschaft darüber beraten, ob nunmehr gegen Hadbusch Haftbefehl zu erlassen ist, ob er auf freien Fuß gesetzt oder als gemeingefährlicher Geisteskranker einer geschlossenen Irrenanstalt zugeführt werden soll.

Edith Bürkners Liebe.

Roman von Fr. Lehne.
66. Fortsetzung.

Hier aber — so schwer war ihm noch nie etwas geworden. Doch er war nicht der Mann, der um die Liebe eines Weibes bettelte, und wenn er es noch je heiß, so mit allen seinen Sinnen liebte!

Er gab ein ganzes Herz, ein ganzes Gefühl und wollte es auch so wiederhaben. Mit einem anderen konnte er nicht teilen — mit Halbhellen rechnete er nicht.

Darum mußte nun alles vorbei sein.

„Du kennst meine Ansichten, Edith, und weißt, daß mir Klarheit und Reinlichkeit in allen Lebenslagen das Höchste ist. Ich danke dir, daß du mir die gegenseitige, daß du mich nicht belogen hast. Somit sind wir beide vor einer unglücklichen Ehe bewahrt. Nur den Vorwurf mache ich dir, daß du dich nicht rechtzeitig und gründlicher geprüft hast.“ — der schwer verlegte Stolz des verschmähten Mannes brach doch durch, und grollend klang seine Stimme — „dann wäre mir diese Stunde erspart geblieben! Ich habe dich geliebt, Edith, unfaßbar — mehr, als du ahnen kannst.“

In seinen Augen brannte ein düsteres Feuer. Sie wußte es, auch wenn er es ihr nicht gesagt hätte und ein tiefer Schmerz erfüllte sie um ihn. Sie sah, wie schwer er innerlich litt.

Langsam streifte sie den Ring vom Finger und legte ihn vor ihn hin.

Niehend streckte sie ihm die Hand entgegen.

„Bergib mir doch, Herbert.“

„Nein, Edith, das kann ich nicht.“

Er griff nach seinen Handschuhen und nach seinem Hut; ihre bittend ausgestreckte Hand überließ er; er fürchtete eine Berührung mit ihr; er wollte doch stark bleiben.

„Lebe wohl, Edith.“ —
„Herbert, laß dir doch sagen — ich möchte dir so gern danken für alles — und deine Eltern — ach, Herbert.“

Mit einer Handbewegung schnitt er ihr das Wort ab.

„Laß gut sein. Ich war ja so glücklich, daß du mir bald angehören würdest.“

Er brach kurz ab — und noch einen langen, glühenden Blick auf das so leidenschaftlich geliebte Mädchen werfend, schritt er hinaus.

Nun war auch das vorbei!

Mit tränenvollen Augen blickte Edith vor sich hin. Es tat ihr doch wehe — Herbert war immer so gut, seine Eltern waren stets so liebevoll zu ihr gewesen. Sie schämte sich vor ihnen, die sie wie eine Tochter gehalten.

Welche glänzende Zukunft hatte sie ausgedacht — um ein Nichts! Wenn sie geschwiegen, hätte Herbert nichts erfahren, und es wäre alles beim alten geblieben.

Doch die Genußnahme erfüllte sie, daß sie wahr und aufrichtig gewesen, daß Herbert wenigstens nicht mit Verachtung von ihr gegangen — denn das hätte sie nicht ertragen!

20.

In seinem einfachen Studentenstübchen saß Thantmar Bürkner eifrig über seine Bücher gebeugt.

Aber er war nicht so recht bei der Sache. Denn vorhin mit der Nachmittagspost war ein Brief von Edith eingetroffen, der ihn unangenehm überrascht hat. Er enthielt die kurze Mitteilung, daß ihre Verlobung gelöst sei.

Die Gründe anzugeben, möge er ihr ersparen — nur soviel, daß die Schuld nicht auf Seiten des Ver-

lohten sei, schrieb Edith. Wegen Familie Thomas, der sie zu dank verpflichtet sei, könne sie nicht gut in G. bleiben, sie wolle sich deshalb baldmöglichst nach einer Stelle umsehen.

Thantmar zerbrach sich fast den Kopf, was vorgefallen war, besonders da Edith durchblicken ließ, daß sie selber die Veranlassung gegeben.

Die Stimmung zum Arbeiten war Thantmar vergangen; er war zerstreut, und um von seinen unruhigen Gedanken abgelenkt zu werden, zog er vor, einen Stadtbummel zu machen.

Während er seinen Gräbelen so nachging und durch die Goethestraße nach dem Kassie Reichsanstalt schlenderte, begegnete ihm Lucian Walbow, vom Theater kommend.

„Servus, alter Junge! Das ist schön, daß ich Sie treffe, Thantmar! Wie geht's? Viel Arbeit? Na ja, wer immer so hüffelt wie Sie! Da kann einem ja ordentlich bange werden vor so viel Gelehrsamkeit. Darf ich mitkommen, um a bissel zu plaudern?“

Die beiden hatten in dem Kaffee bald ein ungekürtes Plätzchen gefunden. Walbow erzählte von seiner Konzertreise, und mit Interesse hörte Thantmar zu. Er hatte Lucian immer gern gehabt; dessen irisches, ungekürtes Wesen war ihm sehr sympathisch, und gern nahm er den Vorschlag des Künstlers an, öfter mit ihm zusammen zu sein.

„Wissen Sie auch Thantmar, daß ich vorige Woche in G. in einem Konzert mitgewirkt habe?“

„Wie? gestanden, nein. Sicher haben Sie großen Beifall gefunden?“

Der andere lächelte.

„Nun, ich kann zufrieden sein.“

Dann, nach einer Pause:

„Ich habe auch Edith gesehen und gesprochen —“

Ernaunt blickte Thantmar auf.

Fortsetzung folgt.

Handball. Sonntag, den 30. Januar spielen die 1. Mannschaften von
L. Massenheim-B. Flörsheim
auf dem hiesigen Sportplatz an der Riedschule. Spielbeginn 1.30 Uhr

Taurus-Licht-Spiele

PHANTOM DER OPER

Sonntag abend 8.30 Uhr
Sonntag mittag 4 Uhr
Kinder-vorstellung

Jedes Kind erhält ein Geschenk



Die weisse Flut kommt

WEISSE WOCHÉ

Beginnt:
Montag
31.
Januar

MIENDEL

am Dom **MAINZ** am Markt



Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

NR 5

Beilage zur „Flörsheimer Zeitung“
Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

1927

Auf dem Bergfried NOVELLE VON REINHOLD ORTMANN

(Fortsetzung)

Sie sind wahnwitzig oder betrunken. Wenn Sie nicht Ihre ganze Zukunft freventlich aufs Spiel setzen wollen, so gehen Sie unverzüglich!

„Meine Zukunft? Welche Macht besitzest du denn, Mädchen, sie zu zerstören? Dein Vater kann mich aus seinem Dienst jagen, das ist alles! Und ich bin nicht naiv genug, um zu bezweifeln, daß mir dieses Äußerste jetzt schon gewiß ist. Aber wenn ich schon meine Entlassung haben soll, so will ich sie mir auch rechtchaffen verdienen. Einmal wenigstens will ich dich in meinen Armen halten — einmal wenigstens sollst du erfahren, daß der Sohn des Vagabunden nichts anderes ist als dein hochgeborener Verehrer. Ich liebe dich, Mädchen, liebe dich bis zur Raserei — und ich will doch sehen, wer mir's hier oben verwehrt, dich zu küssen.“

In seinem zuckenden, von unsinniger Leidenschaft entstellten Gesicht mußte die Geängstigte lesen, daß es ihm ernst war mit jedem seiner Worte. Sie war vor ihm zurückgewichen bis an die steinerne Brustwehr, und sie machte einen letzten Versuch, ihn durch ihre stolze, gebieterische Haltung an einer Tat des Wahnsinns zu hindern.

„Zurück!“ rief sie ihm mit erhobener Stimme zu. „Sie sind verloren, wenn Sie mich anzurühren wagen.“

„Und wenn ich den Tod dafür erleiden müßte, jetzt gilt mir alles gleich. Bin ich dann doch wenigstens einmal in meinem verpfuschten Leben glücklich gewesen!“

Er wollte sie an sich reißen, und wenn es ihr auch durch eine behende Bewegung diesmal noch gelang, sich ihm zu

entziehen, so war das Ende des ungleichen Kampfes in diesem winzigen Rund, das der Angegriffenen nirgends eine Möglichkeit des Entfliehens bot, doch nur zu sicher vorauszusehen. Sie stieß einen gellenden Hilferuf aus, ohne Hoffnung, daß er das Ohr eines hilfsbereiten menschlichen Wesens erreichen würde, und sie raffte zugleich den leichten Feldstuhl auf, um sich seiner als Verteidigungswaffe zu bedienen.

Da aber — im Augenblick der höchsten Not — erschien ihr ein Retter, dessen urkräftiges Eingreifen die Situation mit einem Schlage gründlich veränderte. Zwei muskulöse Männer-

arme, die seinen Oberkörper wie mit stählernen Reifen umschlangen, hatten den Förster von hinten erfaßt, hatten ihn wohl einen Fuß hoch über den Boden erhoben und schleuderten ihn dann so wuchtig gegen die Mauer, daß er mit dumpfem Aufschlagen wie eine leblose Masse niederstürzte.

„Dem Himmel sei Dank, ich kam wenigstens noch zur rechten Zeit!“ stieß Rudolf Selbst aus keuchender Brust hervor, indem er einen funkelnden Blick auf den am Boden Liegenden warf. „Fürchten Sie nichts mehr von diesem Unverschämten, der es wagte, Sie zu übersalzen. Ich bin zu Ihrem Schutze da.“

Schwer atmend stand die Gerettete ihm gegenüber. Ein heftiges Zittern ging über ihren Körper, und noch war sie keines Wortes mächtig.

„Erlauben Sie mir jetzt, Sie hinunterzuleiten“, fuhr er fort. „Wenn auch der Bursche da ganz unschädlich ist, solange er sich im Bereich meiner Fäuste befindet, möchte ich es Ihnen doch schon der fatalen Erinnerung wegen empfehlen, den



Blick auf Passau

(Nach einer Originalzeichnung von Franz Siegele, Gauting-München)

Turm jetzt zu verlassen. Sie sind durch den Schreck sehr angegriffen.“

Sie machte eine zustimmende Bewegung, und Selbik nahm ihre Mappe auf. Aber als er sie dann beim Betreten der Leiter stützen wollte, lehnte sie seinen Beistand ab.

„Ich bin sehr gut imstande, allein zu gehen,“ flüsterte sie, „aber ich fürchte mich, den Förster hinter uns zu lassen. Er ist in seiner Leidenschaft zu allem fähig, und auf den schmalen Leitern würden Sie sich vielleicht nicht gegen ihn verteidigen können.“

Der Maler trat zu dem unbeweglich Daliegenden und beugte sich über ihn herab.

„Seien Sie unbesorgt, Fräulein!“ versicherte er, als er sich wieder ausgerichtet hatte. „Er ist mit dem Kopf gegen die Brüstung geschlagen und hat, wie es scheint, einen heilsamen Denkkettel erhalten. Gar so schnell dürfte er noch nicht aus seiner Ohnmacht erwachen. Aber wenn Sie wirklich stark genug sind, den bedenklichen Abstieg ohne meine Hilfe zu machen, so werde ich selbstverständlich hier oben bleiben, bis Sie sicher den Boden erreicht haben.“ Dagegen aber protestierte sie nun mit Entschiedenheit.

„Nein, nein! Es war ja nicht meinetwegen, daß ich mich ängstigte, den schrecklichen Menschen in unserem Rücken zu wissen. Wenn Sie glauben, daß er bewußtlos ist, so lassen Sie uns lieber zusammen gehen.“

Und da er sie noch einmal in seiner überzeugend zuverlässigen Art über diesen Umstand beruhigte, stiegen sie wirklich gemeinsam von der lustigen Höhe zur Erde hinab. Ganz so sicher, wie sie es vorhin behauptet hatte, war die junge Dame doch noch nicht auf den Füßen. Von dem zweiten Stiegenabsatz an, als die Gefahr einer Verfolgung durch den Förster völlig ausgeschlossen schien, mußte Selbik vorangehen, um ihr seine beiden Hände reichen und sie stützen zu können. Und auf der untersten Leiter, als sie nur noch wenige Stufen hinabzustiegen hatte, verließ sie auch der letzte Rest ihrer Kraft. Wie ein Fieberschauer schüttelte es sie, und laut aufschluchzend mußte sie beide Arme um seinen Nacken schlingen, da sie sonst unfehlbar zu Boden gesunken wäre.



Staatsminister a. D. Dominikus wurde von der außerordentlichen Tagung des Luftfahrtverbandes zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. [Graubenz]

Wie es geschah war und wessen Lippen zuerst die des anderen gesucht hatten, keines von ihnen hätte es sagen können. Aber es war jedenfalls eine unumstößliche, vollendete Tatsache, daß sie sich geküßt hatten — nicht einmal und schüchtern wie spielende Kinder, sondern unzähligmal, mit heißen, glühenden Küßen, wie nur die sehnstüchtige Liebe jugendlicher Menschenwesen sie gibt und empfängt. Dann waren sie auf dem schmalen Pfade weitergegangen, Seite an Seite geschmiegt, und noch völlig befangen von ihrem jungen, wie in einem wonnigen Traume auf sie hernieder gesunkenen Glück.

Was sie einander dabei mitzuteilen hatten, nur ihre Augen waren es, die es sich sagten, und nun huschte ein lebenswürdig schalkhaftes Lächeln über das Antlitz des Malers, da er, plötzlich stehen bleibend, das beredte Schweigen brach: „Ist es nicht wie ein richtiges, romantisches Waldmärchen? Ich habe mir aus der alten Burg ein holdes Lieb geholt und weiß doch noch nicht einmal seinen Namen zu nennen. Soll ich auch jetzt nicht erfahren, aus welchen Königs Reich meine verzauberte Prinzessin stammt?“

Sein Arm hatte sie noch zärtlicher an sich ziehen wollen; da aber riß sie sich von ihm los und bedeckte das Gesicht mit den Händen.

„Mein Gott,“ schluchzte sie, „was habe ich getan! O, wie Sie mich verabscheuen — wie Sie mich verachten müssen!“

Ihre so jäh ausbrechende Verzweiflung setzte ihn wohl in Erstaunen, aber sie konnte die sonnige Glückseligkeit nicht von seinem Antlitz scheuchen.

„Verabscheuen? verachten? Puh, was das doch für grausliche Worte sind! Und das alles, weil meine Walddelfe mir nicht länger verheimlichen konnte, daß sie mir gut ist?“

Ohne zu ihm aufzusehen, schüttelte sie den Kopf. „Nein, nein, nicht deshalb. Aber ich habe Sie belogen. Ich hätte den Irrtum längst zerstören müssen, in dem Sie sich über meine Person befanden. Ich bin nicht das, wofür Sie mich halten. Ich bin Bernhard v. Holmfelds Schwester.“

Diese Enthüllung schien dem Maler offenbar nichts anderes als eine neue Freudenbotschaft. „Aber das ist ja prächtig, herrlich! Das ist ja das allerschönste, was mir widerfahren konnte. Wie wird Holmfeld jubeln, wenn er das erfährt!“

Jetzt schlug Hildegard die Augen mit einem so großen, erstaunten Blick zu ihm auf, als fürchte sie, daß er sich über sie lustig machen wolle. Der strahlende Ausdruck ehrlicher Freude in seinen Augen mußte jedoch sofort jeden Zweifel verschreiben.

„Mein Bruder wird vielleicht damit einverstanden sein,“ sagte sie leise, „er ist ja Ihr Freund. Aber mein Vater —“

„Ah, wahrhaftig, das hatte ich vergessen. Der alte Kraut —, Pardon, der alte Herr wird sich vermutlich einen vornehmeren Schwiegersohn gewünscht haben, als ich es zur Stunde noch bin. Nun, was tut's! Ich fürchte mich nicht, den Kampf mit seinen Vorurteilen aufzunehmen. Schließlich muß er ja doch nachgeben. Nicht wahr, mein Lieb?“

Sie hatte den Kopf sinken lassen, und eine tiefe Niedergeschlagenheit klang aus ihren Worten, da sie nach einer kleinen Weile sagte: „Ich darf Sie nicht noch einmal belügen. Nein, er wird das niemals zugeben — niemals!“

Selbik erfaßte ihre Hand und zog sie neben sich auf einen moosigen Felsblock nieder, der ein paar Schritte vom Wege zwischen den Bäumen lag. Sein sprudelnder Übermut war verflogen, aber die alte, frohmütige Zuversicht war doch auch jetzt im Ton seiner Rede.

„Es ist selbstverständlich, daß du deinen Vater besser kennst als ich, der ich nur aus deines Bruders kurzen Andeutungen ein nebelhaftes Bild von ihm zu konstruieren vermag. Dafür aber kenne ich nun wieder mich selbst besser als du mich bis jetzt kennen kannst, mein Lieb! Und ich denke, an hartköpfiger Beharrlichkeit gebe ich dem alten Herrn nicht viel nach. Außerdem bin ich stärker als er; denn ich habe die gute Sache auf meiner Seite und befinde mich in der Überzahl gegen ihn.“

„In der Überzahl?“ fragte sie, schon halb angestekt von seinem hoffnungsfreudigen Mute, und er führte die kleine Hand, die er noch immer festhielt, zärtlich an seine Lippen.

„Habe ich denn nicht zur Bundesgenossin — dich, die unbekannte Waldfee, deren eigentlichen Namen ich, wie es scheint, niemals erfahren werde —“

„Ich heiße Hildegard“, flüsterte sie verschämt, und der Maler küßte sie für dies Geständnis mit so feuriger Dankbarkeit, als ob sie ihm das köstlichste Geschenk gemacht hätte, dann aber wurde er ganz ernsthaft.

„Daß uns der Herr Baron v. Holmfeld morgen schon den Verlobungsschmaus ausrichten werde, glaube ich natürlich auch nicht. Denn — ehrlich gesprochen — ich würde mich an seiner Stelle wahrscheinlich ebenfalls bedenken, es zu tun. Dem



Ein Rohrbach-Riesenwasserflugzeug, welches diesen Sommer im Dienste der Deutschen Luftflotte von Hamburg über England nach Amerika fliegen wird. [Fotoaktuell]

ersten besten hergelaufenen Farbkleckser, der erst noch den Nachweis erbringen soll, daß er in seinem Handwerk was Rechtes leisten kann, wirft man ein solches Kleinod nicht ohne weiteres in den Schoß. Wenn ich also nachher vor ihn hintrete, so werde ich ihm sagen —“

Erschrocken abwehrend erhob Hildegard die Hand, und in der Aufregung glitt zum erstenmal, ihr selber unbewußt, auch über ihre Lippen das vertraute du.

„Um Gottes willen, du darfst nicht daran denken, dich ihm schon jetzt zu offenbaren. Sein Zorn über Bernhards Austritt aus dem Militärdienst ist noch zu frisch, und er ist wütend auf alles, was irgendwie mit der Kunst im Zusammenhange steht. Ich glaube, er würde mich wirklich eher unserem Förster zur Frau geben als einem Maler. Wenn du heute mit ihm sprächest, wäre ganz gewiß alles verloren.“

„Du willst also lieber eine Heimlichkeit vor ihm haben? Wir sollen uns auch weiter oben auf dem alten Turm treffen, ohne daß er etwas davon ahnt?“

Hildegard machte eine entschieden verneinende Bewegung. „Ich werde diesen Turm, an den sich für mich eine so schreckliche Erinnerung knüpft, nie wieder betreten. Heute noch soll die Pforte für immer verschlossen werden. Aber wir dürfen uns hinter dem Rücken meines Vaters auch an keinem anderen Orte mehr begegnen. Ich würde niemals auf eine Verzeihung rechnen können, wenn ich einwilligte, das zu tun. Und du wirst es auch nicht von mir verlangen. Ich will dir treu bleiben und will auf dich warten, wie lange es auch währen mag. Weiter darf ich dir nichts versprechen.“

Und sie hatte sich in der Gesinnung des Malers, an dessen Ehrenhaftigkeit sie felsenfest glaubte, seitdem sie erfahren, daß er der Freund ihres Br-



Ein Geschenk der Niederlande an Neuyork

Zur Erinnerung an die Gründung Neuyorks durch holländische Siedler, welche vor 300 Jahren von den Eingeborenen die Insel Manhattan kauften, haben die Niederlande der Stadt Neuyork ein Geschenk in Gestalt eines Monuments für einen 75 m hohen Flaggenstock überreicht. [Atlantic]

ders war, in Wahrheit nicht getäuscht. Wohl mochte ihm der Gedanke schwer auf die Seele fallen, dem kaum gewonnenen Glück schon nach diesen ersten seligen Augenblicken wieder auf lange, ungewisse Zeit zu entsagen; aber bei einem Zwiespalt zwischen den eigensüchtigen Regungen des Herzens und den Geboten der Ehre war in seinem Leben die Entscheidung noch niemals zweifelhaft gewesen.

„Wenn wir schon warten sollen, so mag es auch bis zu dem Tage sein, wo ich nicht mehr als ein völlig unbekannter, namenloser Maler vor ihn hinzutreten und nicht mehr zu er-

röten brauche bei der Frage, was ich dir denn als Ersatz zu bieten habe für den Adelstitel, den du um meinetwillen aufgeben sollst. Ich weiß, daß ich die Kraft habe, was Tüchtiges zu schaffen; niemals habe ich's so deutlich gefühlt als in dieser Stunde. Und es soll jetzt in einem anderen Tempo vorwärts gehen als bisher. Du wirst in den Berichten über die nächsten Ausstellungen meinen Namen nicht vergebens suchen.“ (Fortf. folgt)

Glücksjagd

Von H. Schoeps

Was das Glück ist, dieses Rätsel ist noch immer nicht gelöst, und es wird auch nie eine eindeutige Antwort auf die Frage nach Wesen und Kern des Glücks geben.

Das Kind vermag vielleicht schon ein freundliches Wort so zu beglücken, daß ihm die Freude aus den Augen glänzt; ein faustischer Glücksjäger aber kann alle Freuden und Erfolge der Welt durchkosten und doch unbefriedigt, unglücklich bleiben. Das innere Glücksgefühl ist also keineswegs allein abhängig von äußeren Glücksumständen, es hat viel tiefere Wurzeln.

Weil sich echtes Glück mit Worten nur sehr unvollkommen beschreiben läßt, so hat es etwas von geheimnisvollem Märchenschimmer an sich; wie ein goldglänzender Schemen tanzt es vor den sehnächtigen Augen der Glücksritter her, ohne sich doch fassen und festhalten zu lassen. Am liebsten und längsten bleibt es noch bei denen, die sich am wenigsten Sorgen und Gedanken darüber machen: bei Kindern und solchen, die in ihrem Gemüt Kinder geblieben sind. Zu denen kommt es ungerufen und freiwillig.

Von gereiften Leuten aber läßt es sich nicht so leicht fassen und halten. Für die gilt das Wort: „Das Glück läßt sich nicht jagen von jedem Jägerlein; mit Wagen und Entfagen muß drum gestritten sein.“ Zwei Wege führen nach diesem Worte zum wahren Glücksgefühl.

Der erste Weg zum Glück ist gleichsam positiver Art: wir sollen es finden im Wagen, Schaffen, Kämpfen. Dieser Weg wird aber nur dann zum Ziele führen, wenn wir bei all unserm Ringen nicht bloß den eigenen Vorteil im Auge haben, sondern uns selbst dabei ganz vergessen. Auf diesem Wege findet Faust nach unendlicher Irrfahrt zuletzt das Glück; er verschafft andern Land, Brot, Lebensglück, und dabei verzehrt sich seine letzte Kraft, wie das Wachlicht leuchtet und im Leuchten sich selbst verzehrt.

Der zweite Weg zum Glück, ein rechter Dornenpfad, ist negativer Art; er liegt im Entfagen, Verzicht, Entbehren.

Wem das Leben einen Platz angewiesen hat, wo er den ersten Weg nicht gehen kann, dem bleibt nur dieser übrig. Es hilft ihm nichts, wenn er dumpf vor sich hinbrütet und das Schicksal und sich verflucht. Erst wenn er ergeben und freudig seine Bürde auf sich nimmt, dann — fühlt er unter der Last merkwürdig seine Kräfte wachsen, daß er zuletzt sein Kreuz spielend trägt. Die heißen Wünsche schlafen ein, er denkt nur noch an andere, kaum an sich — und findet unge sucht auf diesem Wege für sich das Beste, nämlich Seelenheiterkeit, echtes Glücksgefühl.



Eine praktische Neuerung im Berliner Straßenbild
Ist der Streichholzautomat, der nach Einwurf eines Fünfpennigstückes ein Päckchen Streichhölzer abgibt. [Atlantic]

röten brauche bei der Frage, was ich dir denn als Ersatz zu bieten habe für den Adelstitel, den du um meinetwillen aufgeben sollst. Ich weiß, daß ich die Kraft habe, was Tüchtiges zu schaffen; niemals habe ich's so deutlich gefühlt als in dieser Stunde. Und es soll jetzt in einem anderen Tempo vorwärts gehen als bisher. Du wirst in den Berichten über die nächsten Ausstellungen meinen Namen nicht vergebens suchen.“ (Fortf. folgt)



Tausend Briefe in 4 Minuten

Der Erfinder Thomas Alva Edison hat eine Maschine konstruiert, die in vier Minuten 1000 Briefe mit Kopf und Text druckt. Das Original besteht aus einer Metallfolie und ist ohne jede Nachbehandlung sofort druckfertig. [Atlantic]

Buntes Allerlei

Eine grausame Falle

Die Fischschellen, eine mit den Kamtschadalen verwandte Völkerschaft in Sibirien an der Küste des Eismees, haben in ebenso listiger wie grausamer Weise eine Falle ersonnen, mit der sie Wölfe fangen. Ein an beiden Enden scharf zugespitztes Stüd Fischbein, also Horn aus der Kinnlage des Walfisches, wird ringförmig gebogen und zusammengebunden. Diesen Ring begießen sie mit Wasser, das bei der starken Kälte sofort zu Eis erstarrt. Das tun sie so lange, bis die Eistruste so dick geworden ist, daß der Fischbeinring davon zusammengehalten wird. Nun kann der Faden losgeschnitten werden. Den Ring bestreichen sie reichlich mit Renntierfett und legen ihn aus. Der Wolf, der nun diesen lederen Fraß im Schnee findet, verschluckt ihn natürlich mit großer Eile. Aber bald schmilzt das Eis von der Blutwärme des Tieres, das Hornstück schnellt mit Gewalt auseinander und zerreißt mit seinen scharfen Spitzen den Magen. Nun dauert es nicht lange, und das arme Tier ist qualvoll verblutet.

Während der Kreuzzüge soll eine zeitlang die Sitte geherrscht haben, daß, wenn Kreuzfahrer fürstlichen Standes unterwegs oder im Morgenlande starben, ihre Leichname gefotten wurden. Das Fleisch begrub man an Ort und Stelle, hingegen die Gebeine und oft auch das Herz wurden nach Europa gebracht und hier bestattet.

Die Papua

Die Bewohner von Neuguinea sind dem Tabakrauchen sehr ergeben und haben dabei die Gewohnheit, daß sie, nachdem sie den Rauch aus Mund oder Nase wieder ausgeblasen haben, durch den zugespitzten Mund Luft einziehen, wodurch ein eigenartiges Geräusch entsteht. Man kann deshalb immer hören, wenn ein Papua in der Nähe raucht. Oft wird aber auch ein Stüd Bambusrohr benutzt, aus dessen kleiner Öffnung der hineingezogene Rauch der Tabakblätter langsam ausgeschlürft wird, eine Methode, die eine stark berauschende Wirkung haben soll.

Gesundheitspflege

Als Fußbekleidung der Rekonvaleszenten sind im Zimmer Segeltuchschuhe oder leichte Lederschuhe mit herausnehmbarer Filzsohle einlage am meisten geeignet.

Frostbeulen an Händen oder Füßen behandelt man erfolgreich mit warmen Chlorkalkbädern (ein Eßlöffel Chlorkalk auf ein Liter Wasser). Bei erstarrten Obren wendet man eine Salbe aus zwei Gramm Chlorkalk und 18 Gramm Vaseline mehrmals täglich an.

Rheumatismustee

Gleiche Teile Sennesblätter, Wacholderbeeren, Bittersüß, Guajaholz und Süßholz werden gemischt. Der Aufguss wird in üblicher Weise bereitet. Dosis: Dreimal täglich eine Tasse Tee.

Humoristisches

Die Ahnenreihe

A.: „Meine Ahnen gehen bis auf die Normannen zurück.“ — B. (prahlerisch): „Und meine gehen noch 30000 Jahre weiter zurück.“ — A.: „Na, da sind die wohl in der Affenperiode gewesen?“

Der Vorsichtige

Sie (zu ihrem Manne): „Na, was hat dir der Doktor gegen die Kopfschmerzen verordnet?“ — Er: „Ich soll keine geistigen Getränke trinken.“ — Sie: „Also auch keinen Schnaps?“ — Er: „Das habe ich ihn nicht gefragt, sonst hätte er mir den vielleicht auch noch verboten.“

— Vor dem Altar stehen Braut und Bräutigam. Auf die obligate Frage des Geistlichen an die Braut hallt durch die Kirche zum Schrecken aller Anwesenden das laute „Nein!“ der jungen Dame. Erstaunt fragt der Pfarrer, warum sie denn nicht schon vorher ihren entgegengesetzten Willen kundgegeben habe. Ruhig erwidert die Braut: „Weil Sie die erste Person sind, die mich deshalb um meine Meinung gefragt hat.“

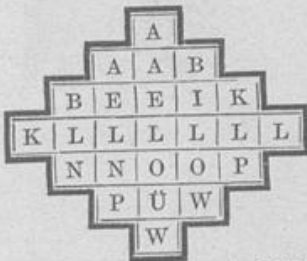


Eine fürchterliche Krankheit

Säuerli: „Herr Doktor, was fehlt mir?“
 Arzt: „ne Bagatelle!“
 Säuerli: „Jessas, von so 'ner Krankheit hab' i' noch gar nie gehört!“

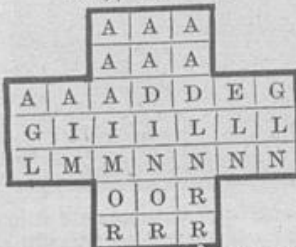
Zum Zeitvertreib

Diamanträtsel



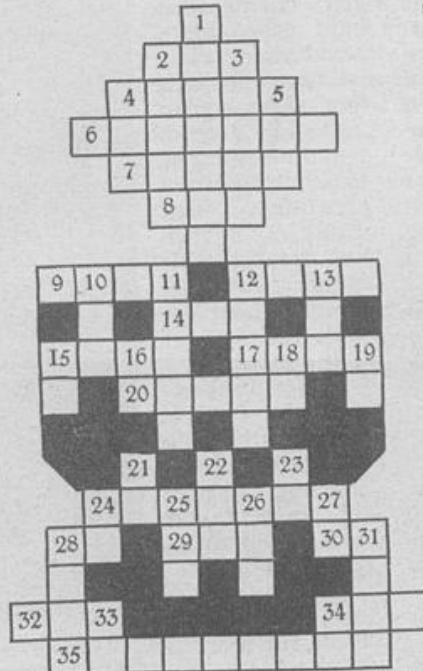
Die mehrfeldrigen wagrechten Reihen bezeichnen: 1. altbabylonische Gottheit, 2. Heerführer, 3. Vogel, 4. Bezeichnung für einen größeren Raum, 5. Bewohner des Meeres. Die senkrechten Reihen ergeben das gleiche Resultat. W. Groteluschen.

Buchstabenkreuz



Die 3 sich entsprechenden Senkrechten und Wagrechten bezeichnen je: 1. eine italienische Stadt, 2. einen musikalischen Ausdruck, 3. einen amerikanischen Fluß.

Kreuzwörterrätsel „Denkstein“



Die Worte bedeuten:
 Senkrecht:

- Stadt in England.
- geogr. Bezeichnung.
- Abgangspunkt.
- Geschlechtswort.
- Teil des Baumes.
- Einfältiger Mensch.
- Unruhe.
- Weibl. Vorname.
- Männl. Vorname.
- Japanisches Spiel.
- Flächenmaß.
- Dehnung.
- Geschwindigkeit.
- Ägyptischer Gott.
- Entfernung.
- Fürwort.
- Französisch. Artikel.
- Windart.
- Getränk.
- Abderblum.
- Sibirischer Fluß.
- Werkzeug.
- Doppellaut.
- Chinesischer Name.

Wagrecht:

- Geschlechtswort.
- geogr. Bezeichnung.
- Stadt in England.
- Abgangspunkt.
- Teil des Baumes.
- Augenkrankheit.
- Fisch.
- Peer Gynt-Figur.
- Maß.
- Französische Stadt.
- Margarine.
- Norddeutscher Name.
- Schriftsteller des Nordens.
- Selbstfahrer.

24. Person des Neuen Testaments.
 28. Aufforderung.
 29. Vogel.
 30. Sibirischer Fluß.

32. Norddeutscher Name.
 34. Schriftsteller des Nordens.
 35. Selbstfahrer.
 Karl Ulmer.

Schachlöserliste

G. Dorn, Förschheim, zu Nr. 62 u. 63. Fr. Wiermann, Förschheim, zu Nr. 62, 63 u. 66. W. Müller, Regensburg, zu Nr. 63. Frau Adele Vertban, Herzberg i. Harz, zu Nr. 63, 65 u. 66. Th. Stern, Neufra, zu Nr. 64 u. 65. W. Wein und Ehr. Wagner, Mühlenthal b. Bremen, zu Nr. 64, 65, 66 u. 67. R. Haller, Schwenningen, zu Nr. 65, 66 u. 67. P. Schmidt, Althofe, J. Sanzenbacher, Krefeld, und R. Hertenlocher, Vaihingen a. T., zu Nr. 66. R. Kufsche, Weihenstephan, zu Nr. 66 u. 67. A. Böhm, Großschloßdorf i. Sa., Pfarrer Klein, Sehligen, Frida Wiesmeyer, Walsertal, E. Kuntelmann, Offenbürg, P. Beyer, Lerchenberg-Börnchen, W. Seeger, Mannheim, und H. Stillhammer, Camstatt, zu Nr. 67.

Das neue Schachlehrbuch

von A. Wiedemann und L. Saab ist nun erschienen. Es ist dem Großschachmeister E. Bogoljubow gewidmet, der es auch mit einem Geleitwort versehen hat. Das Werk ist zugleich belehrend und unterhaltend, und ist zum Preis von RM. 2.50 von L. Saab, Stuttgart-Kaltental, zu beziehen.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Des Rätselsprungs: Richard Wagner.

Des Silbenrätsels: Diana, Alfen, Sommerfeld, Wilhe, Emmaus, Isom, Bertha, Saffian, Oberhausen, Linde, Lazarus, Spratus, Trompete, Empoli, Hubert, Nabe.

Das Weib soll stehn an des Mannes Seite

Verantwortl. Schriftleitung von Ernst Pfeiffer, Offsetrotationsdruck und Verlag von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart.